

Biodiversität bedeutet Vielfalt

Am Wochenende befreite der Andelfinger Naturschutzverein mit der Unterstützung der Jugendnaturschutzgruppe Waldkauz in Alten eine Buntbrache von invasiven Neophyten.

Thomas Güntert

ALTEN. Neophyten sind gebietsfremde, nach Europa eingeführte Pflanzen, die sich unkontrolliert ausbreiten und die einheimische Flora verdrängen. In der Schweiz haben sich mittlerweile rund 500 Arten etabliert, wovon 24 Arten als schädlich gelten. Die Jätaktion ist im Rahmen des Feldlärchenprojekts des Andelfinger Naturschutzvereins entstanden, das es seit 2013 gibt und hauptsächlich vom Lotteriefonds und der Dr. Berthold Suhner Stiftung finanziert wird.

Die Projektleiterin Beatrice Peter erklärte, dass der Bestand der Feldlerche im Kanton Zürich von 1987 bis 2017 um 90 Prozent zurückgegangen ist. Die Ursachen dafür sieht sie in der intensiven landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, wodurch sich auch der Insektenbestand massiv reduzierte.

Brachen sind Lebensraum für Insekten

Der Naturschutzverein fördert Buntbrachen, weil sie wertvolle Lebensräume für Insekten sind, die der Feldlerche als Nahrung dienen. «Die Brache ist eine gute Erfindung der Agrarpolitik», sagte Peter. Neben Direktzahlungen vom Bund bekommen die Weinländer «Brachenbauern» vom Feldlärchenprojekt einen finanziellen Zustupf und die Wildblumensaatmischung. Die Buntbrache wird nicht bewirtschaftet und muss mindestens zwei, maximal acht Jahre bestehen bleiben. Der vielfältige Pflanzenbestand blüht den Sommer über und dient Insekten und Kleintieren als Überwinterungs- und Schutzraum.

Beatrice Peter betonte, dass Bauern sehr zurückhaltend beim Anlegen von Buntbrachen sind, da sie darauf keine Nahrungsmittel produzieren dürfen, die Tätigkeit aber dennoch sehr arbeitsintensiv ist.

Der Andelfinger Naturschutzverein unterstützt im Weinland mittlerweile rund zehn



Klein und gross halfen an der Jätaktion des Andelfinger Naturschutzvereins in Alten gegen Neophyten mit. BILD THOMAS GÜNTERT

«Die Brache ist eine gute Erfindung der Agrarpolitik.»

Beatrice Peter
Projektleiterin

Hektaren Brachen. Den Landwirten wird dabei jedes Jahr an zwei Aktionstagen geholfen, Buntbrachen zu jäten.

Vor zwei Jahren hat sich das einjährige Berufskraut in der Alternen Brache explosionsartig ausgebreitet. Am Wochenende jäteten die knapp 20 kleinen und grossen Naturschützer auch die Kanadische Goldrute. Die Stauden wurden mitsamt den Wurzeln ausgerissen, wobei die blühenden in die Kehrrichtan-

lage gebracht wurden, damit sie sich nicht versamen können. Seit die invasiven Neophyten stark bekämpft werden, hat sich der Erfolg eingestellt. Naturschutz-Vereinspräsident Matthias Griesser betonte, dass acht weitere kleinere Jätaktionen in kommunalen Schutzgebieten und den Thurauen durchgeführt werden. Willkommen sind auch freiwillige Helfer, die sich für einen solchen Kurzzeinsatz interessieren, ergänzte Beatrice Peter.

Im Osterfinger Lindenhof seufzten die Hirschlein und steppte der Bär

Die rustikale Produktionshalle des Osterfinger Weinguts Lindenhof wurde zum urchigen Theatersaal umfunktioniert. Ein Lustspiel wurde aufgeführt.

Thomas Güntert

OSTERFINGEN Die Gastgeberin Annette Gallmann konnte am längsten Tag des Jahres auf dem Osterfinger Weingut Lindenhof rund 100 Besucher zum Bauerntheater «Wo die Hirschlein seufzen» begrüßen. Speziell hiess sie das diesjährige Hoftheaterensemble mit den professionellen Schauspielern Mirjam Wüthrich, Walter Stutz jr., Melanie Schütz und Claudia Faes willkommen. Das Hoftheater gibt es seit 13 Jahren und auf ihrer jährlichen Tournee durch die Deutschschweiz gastierten sie bereits zum sechsten Mal in Osterfingen. «Vom 8. Mai bis zum 27. September geben wir an 33 Orten in 14 Kantonen 41 Vorstellungen», sagte der Regisseur Hans Peter Incondi.

Liebe, Lust und Wilderei

Die meisten Besucher hatten sich im Beizli am Salatbuffet auf das satirische Lustspiel eingestimmt, bei dem Meta im Zentrum steht. Sie wird Witwe, weil ihr Mann auf der Alp abgestürzt ist. Allerdings nicht von den Bergen, sondern von der Treppe, als er den Schnaps im Keller holen wollte. Die Sennerin liest Liebesromane, hört Ländlermusik und träumt von Käse, Anke und Kindermachen. Als dann der kapitale Hirsch Adalbert erschossen wird, kommt der junge Wildhüter Xaver ins Spiel, der sich in Metas Magd Resi verliebt. Auch Meta und der gute Franz kommen sich näher. Der Junggeselle kann keiner Fliege etwas zuleide tun, hat aber zwei Drillingsbrüder, die als verwegene Wilderer gefürcht-

et sind. Das Spezielle an der Aufführung: Es gibt immer wieder gespielte Dialoge zwischen den Schauspielern und dem Regisseur. Eine pikante Note bekommt das Stück auch durch die Besetzung des Wildhüters, es ist die junge Schauspielerin Melanie Schütz aus Graubünden. Die unterschiedlichen Akzente des auf Schweizerdeutsch gespielten Stücks sorgen für eine besondere Würze. Das alpbäuerliche Geschehen ist gespickt mit altem Schweizer Liedgut und aktuellen Hits, die von Polo Hofers «Alperose» über «Ewig Lieb» bis hin zu Jane Birkins «Je t'aime» reichen. Für eine akrobatische Tanzeinlage und ein in romanischer Sprache vorgetragenes Lied bekam Melanie Schütz spontanen Szenenapplaus.

In der Pause des 100-minütigen Lustspiels genossen die Besucher den lauschigen Sommerabend bei einem kühles Gläschen Osterfinger und angeregten Gesprächen. «Eine gute Mischung aus Theater, Komik und Kabarett», fand Hans-Martin Bolli aus Schleithelm. Das Stück wirke nicht aufgeblasen. Die minimalistische Bühnendekoration wurde ebenfalls als gut befunden, sie bestand lediglich aus einem Sitzbänkli und einem aufgehängten Schlafzimmerfenster. Begeistert war Susanne Ehrat aus Lohn, zum ersten Mal am Hoftheater: «Feines Essen, lustiges Theater, gute Stimmung und schönes Wetter zum Sommeranfang, was will man mehr.» Im Anschluss traf man sich bei einem Absacker im Lindenhof-Beizli.



Das Ensemble sorgte auf dem Weingut Lindenhof für spritzige Unterhaltung. BILD TGU



René Rüedi, Heidi Stutz, Claudia Ellenberger-Richli, Martina Munz und Guido Meier (v.l.) sprachen über die verdienstvolle Arbeit der Kita Spatzenescht. BILD ROLF HAUSER

Die Kita Spatzenescht feiert ihr zehnjähriges Bestehen

HALLAU. Am Samstag feierte die Kita Spatzenescht in Hallau ihr zehnjähriges Bestehen mit zahlreichen Gästen, Eltern und Kindern. Mit dabei SP-Nationalrätin Martina Munz und Gemeinderat Guido Meier. Vorstandsmitglied Claudia Ellenberger-Richli dankte vor allem Kita-Leiterin Heidi Stutz, die seit zehn Jahren mit dabei ist und die Kita mit aufgebaut hat.

Gestartet vor zehn Jahren mit fünf Kindern werden heute 85 Kinder von 16 Mitarbeitenden betreut. Nach der Übernahme des Mittagstisches von der Gemeinde war der nächste Schritt, einen Fahrdienst zu organisieren für zurzeit sechs Klettgauer Gemeinden, so Ellenberger-Richli. Die Eltern können ihr Kind am Morgen in die Kita bringen. Dort können die Kinder frühstücken und werden anschliessend in ihre entsprechenden Klassen oder den Kindergarten in ihrer Gemeinde gefahren und dort auch wieder abgeholt. Man wolle den Fahrdienst noch weiter ausbauen und suche deshalb weitere Kinder aus den Klettgauer Gemeinden, so das Fazit des «Spatzeneschts». Von den Mitarbeiterin-

nen werden sie bestens betreut und versorgt. Die grosszügigen Räumlichkeiten unter der Chrischonakirche sind liebevoll und kindergerecht ausgestattet. Es gibt einen grossen Aussenspielfeldplatz mit Sandhaufen. Für die noch fehlende Abdeckung für den Sandhaufen werden Sponsoren gesucht, so Vereinspräsident René Rüedi.

Gemeinderat Guido Meier berichtete, dass seit 2016 mit der Kita eine Leistungsvereinbarung seitens der Gemeinde bestehe und die Kita entsprechend subventioniert werde. «Wir wollen die Zusammenarbeit weiter ausbauen nach dem Motto: Miteinander statt gegeneinander.» Nationalrätin Martina Munz wie darauf hin, dass dank der Kita eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie erst möglich geworden sei. Der Bund habe 12 Millionen Franken zur Verfügung gestellt für die Senkung der Elternbeiträge an Kitas. Mit einer Führung durch die Kita-Räumlichkeiten und einem grossen Fest feierten die Anwesenden danach das zehnjährige Bestehen des «Spatzeneschts» und gleichzeitig den runden Geburtstag von Claudia Ellenberger-Richli. (rh)

Journal

Sanierung Rain – Belag wird eingebaut

BERINGEN. Die Strassenbauarbeiten sind soweit abgeschlossen. Es fehlt der Deckbelag. Für dessen Einbau ist folgender Ablauf geplant: Morgen Mittwoch, 26. Juni, um 7 Uhr, beginnen Installation und Vorbereitungsarbeiten, am Donnerstag, 27. Juni, ab 7 Uhr, folgt der Einbau, der bis Freitag, 28. Juni, über Nacht auskühlen muss. Die Strasse Rain ist vom Tag des Belageinbaus, also ab Donnerstag, bis Freitagmorgen, circa 7 Uhr, für jeglichen Verkehr komplett gesperrt. Es wird darum gebeten, Fahrzeuge rechtzeitig ausserhalb der Strasse Rain zu parkieren. Die Durchfahrt der Feuerwehr muss allerdings gewährleistet sein. Zu Fuss werden alle Liegenschaften jederzeit zugänglich sein.

Verkehrskadetten für die Badi Bachdelle im Einsatz

DACHSEN. Aufgrund von Parkierungsproblemen im Hindergarten-Quartier in den vergangenen Jahren hat der Gemeinderat entschieden, im Juli und August Verkehrskadetten bei der Badi Bachdelle einzusetzen. Diese Massnahme soll helfen, ein geordnetes Parkleitsystem bei der Badi vorzunehmen, teilt der Gemeinderat mit.

Dachsanierung und somit keine Reservationen

MARTHALEN. Die Gehrütte kann vom 15. bis 30. Juli nicht reserviert werden. Grund dafür ist eine anstehende Dachsanierung. Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Kredit von rund 10300 Franken bewilligt.